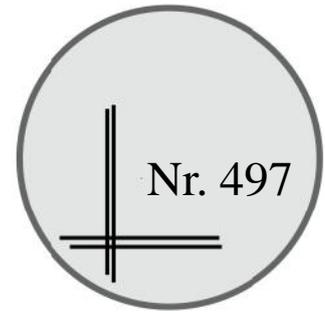




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



In den Händen realer Macht!

„Und es begab sich danach, daß David die Philister schlug und sie unterwarf und daß er den Dienstzaum den Philistern aus der Hand nahm. Er schlug auch die Moabiter und ließ sie sich auf den Boden legen und maß sie mit der Meßschnur ab; und er maß zwei Schnurlängen ab, so viele tötete er, und eine volle Schnurlänge, so viele ließ er am Leben. So wurden die Moabiter David untertan, daß sie ihm Abgaben bringen mußten.“

Nein, sehr viel Zartgefühl hatte David nicht im Umgang mit seinen Feinden. Nein, die Genfer Konventionen waren ihm völlig unbekannt. Nein, David war gewiss kein aufgeklärter, freundlicher, milder Herrscher. Er war ein Mann der Gewalt. Er war ein Herrscher, der seine Macht einsetzte. Ein Mann, der nicht davor zurück schreckte zu töten, wenn es in seinen Augen notwendig und strategisch richtig war.

Wir hier, in unserem sicheren Europa, humanistisch geprägt und seit vielen Jahren von Freiheit, Sicherheit, Frieden und Wohlstand verwöhnt, gruseln uns über ein solches Verhalten. Wir würden David heute als einen Kriegsverbrecher anklagen.

Der wichtige Punkt dabei ist: David hatte ganz real die Macht dazu, und er nutzte sie so, wie es in seiner Zeit ganz selbstverständlich war. Wir vergessen das so oft, dass die Normalität nicht Güte, Vergebung und Freundlichkeit ist, sondern Gewalt, Machtgebrauch und Mord.

Wir vergessen das auch ganz besonders in Bezug auf Gott. Wir verniedlichen Gott so gerne, verspotten ihn, machen uns über ihn lustig und vergessen dabei, dass er ganz real die Macht hat. Wenn schon weltliche Herrscher ihre kleine Macht nutzen, um Hunderttausende Menschen zu töten, manche sogar Millionen, so wie Mao, Hitler, Stalin und Leute in dieser schlimmen Kategorie, was könnte da Gott alles tun? Das, was David da tat war eine Demonstration seiner Macht. Er konnte Leben nehmen und er tat es, und er konnte Gnade gewähren, und auch das tat er. Nicht weil er nett war, sondern weil er zeigen wollte: „Er kann es! Er kann es sich leisten! Er hat weder in der einen noch in der anderen Weise ein Problem damit.

Wenn uns jetzt ein Gruseln überfällt, dann sind wir auf einem guten Weg. Wir sollten Gott nicht zum Idioten machen, nur weil

er uns seine Liebe schenkt. Alle Herrscher dieser Welt demonstrieren gerne ihre Macht. Brutal, konsequent und rücksichtslos. Ob Erdogan, Putin, Gadafi oder sonstwer: Mord ist die Demonstration von Macht und Stärke.

Doch Gott ist völlig anders. Er hat die Macht. So wie kein anderer in dieser Welt. Aber er muss seine Macht nicht zeigen. Im Gegenteil: Er versteckt sie, er verbirgt sie hinter seiner Unsichtbarkeit. Warum? Weil er uns die Chance geben will, ihn, den lebendigen Gott, aus freien Stücken zu lieben. Freiwillig. Nur so ist Liebe möglich. Durch eine freie Entscheidung.

An ein Erdbeben muss ich nicht glauben, wenn ich davon betroffen bin. Ich kann mich unmöglich auf den Beinen halten. Die Realität eines Erdbebens wirft mich buchstäblich zu Boden.

Doch Gott in seiner viel viel größeren Macht wartet freundlich und geduldig darauf, dass ich mich ihm zuwende. Dass ich sein Wort lese. Dass ich bete. Dass ich an ihn glaube, ihm vertraue. Dass ich mich für ihn entscheide. Die Liebe Gottes wirbt um mich intensiv und ausdauernd, treu, stark und geduldig. Welch ein Gott!